

15. März 2021

### **"Zug hilft Fürstenfeld"**

Wie die Europa-Fahne nach Zug kam

"Taten statt Worte", muss sich Alois Hürlimann (1916-2003) im Herbst 1945 in der Steiermark gesagt haben. Der promovierte Jurist besuchte kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch als Sekretär des Schweizerischen Studentenvereins von Graz aus die Kleinstadt Fürstenfeld. Der spätere Kantonsrat, Regierungsrat, Nationalrat und zweimalige Gemeindepräsident von Walchwil war entsetzt darüber, welche Schäden die Kämpfe zwischen russischen und deutschen Armee-Einheiten noch in den letzten Kriegsmonaten hinterlassen hatten. Zurück in Zug gründete Hürlimann zusammen mit Gleichgesinnten das Aktionskomitee "Zug hilft Fürstenfeld". Solche Hilfsaktionen lagen in dieser Zeit in der Luft. So wurde zum Beispiel 1944 die "Schweizer Spende für die Kriegsgeschädigten" gegründet. Der Bund lancierte vom Februar 1945 bis im März 1946 eine Sammelaktion, bei der rund 47 Millionen für humanitäre Hilfe und den Wiederaufbau zusammenkamen. Dieses Engagement war Teil einer aussenpolitischen Maxime, da die Eidgenossenschaft aufgrund ihrer so genannten Neutralität im Zweiten Weltkrieg eine gewisse politische Isolation befürchtete. Auch das Zuger Patronatskomitee arbeitete nach anfänglicher Privatinitiative einzelner Personen mit der Schweizer spende sowie später mit städtischen und kantonalen Behörden zusammen. Aber auch freiwillige Helferinnen und Helfer und Zuger Vereine wurden in die Spendenaktion eingebunden (z.B. der frühere Sportclub Zug).

In den Jahren 1946 bis 1948 kamen mehr als 200 Tonnen Hilfsgüter und mehr als 1700 Privatpakete, so genannte Liebesgaben, zusammen. Die Güter reichten von Bestandteilen von Automaten für die in Fürstenfeld heimische Ziegeleiindustrie, Landis&Gyr-Zählern über Dünger und Milchkannen bis zu Blasinstrumenten und Windeln.

Neben dem Walchwiler Alois Hürlimann setzte sich auch der Menzinger Manfred Hegglin (1900-1975) für das Solidaritätsprojekt ein. Dafür wurde dem späteren Oberrichter 1961 vom Gemeinderat der Stadt Fürstenfeld die Ehrenbürgerschaft verliehen. Der Austausch zwischen der Stadt Zug und der Gemeinde Fürstenfeld brach nach der Hilfsaktion nicht ab. 1966 beantragte ein aus Fürstenfeld stammender Europaabgeordneter zusammen mit der Stadt Fürstenfeld beim Europarat in Strassburg, Zug für seine humanitäre Hilfe die Europafahne zu verleihen. Erfolgreich! Seitdem weht die 1956 eingeführte Flagge mit den 12 Sternen auf marineblauem Hintergrund zusammen mit der Schweizer und der Zuger Fahne an diesem Standort. Der Austausch zwischen Zug und Fürstenfeld wurde 1986/87 durch ein so genanntes Städtebündnis beurkundet, das bis heute sorgfältig gepflegt wird.